

Realschule plus liegt mit 8:7 vorn

Von Michael Robrecht

HÖXTER (WB). Realschule plus oder Kooperative Sekundarschule? Die Debatte und die Abstimmung im Bildungsausschuss am Dienstagabend haben einen ersten Blick auf die Mehrheitsverhältnisse in der Höxteraner Ratspolitik eröffnet: Das Ergebnis war sehr knapp.

Acht Stimmen für die Realschule plus und sieben Stimmen für die Kooperative Sekundarschule: Die sechs CDU-Ausschussmitglieder und zwei BfH-Vertreterinnen stimmten für neue Realschule plus und damit für die Auflösung der bisherigen Sekundarschule Höxter (Vorschlag B). Sieben Ausschussmitglieder von SPD, Grünen, FDP und UWG votierten für die Kooperative Sekundarschule und für die Abwicklung der Hoffmann-von-Fallerleben-Realschule ab 2024 (Vorschlag A). Über beide Vorschläge wurde extra abgestimmt.

Seit 2020 wird über Schulen diskutiert

Jetzt hat der Stadtrat in der Sitzung am heutigen Donnerstag, 16. November, um 18 Uhr im Rathaus das letzte Wort, da der Bildungsausschuss immer nur Empfehlungen an den Rat ausspricht. Im Ausschuss wurde zur Sa-

che – also zum Pro und Kontra Realschule oder Sekundarschule – nicht mehr gesprochen, weil dies aus Sicht aller im Vorfeld seit 2020 ausdiskutiert war. Die SPD hatte ihren Antrag zur Schulent-scheidung zurückgestellt, die UWG fand am Ende keine Unterstützung für ihren Antrag, weil zuerst über den Verwaltungsvorschlag A und B abgestimmt worden war.

Höxters für die Schulen zuständiger Dezernent Stefan Fellmann sagte im Bildungsausschuss, dass die Beschlussvorschläge A und B vorab noch einmal auf alle rechtlichen Belange hin mit der Bezirksregierung in Detmold abgesprochen worden seien, damit sie rechtssicher seien. Fest steht, dass – egal ob neue Realschule oder neue Sekundarschule – die 60 Kinder Mindestanmeldungen für die 5. Klassen Anfang 2024 durch ein vorgezogenes Anmeldeverfahren vom 26. Januar bis 2. Februar 2024 ermittelt werden müssen. Erst dann kann die neue Schule wirklich ihren Betrieb aufnehmen. Sollte auch eine neue Kooperative Sekundarschule die Zahl 60 nicht erreichen, geht sie nicht in Betrieb.

Zuletzt hatten Eltern für das Schuljahr 2023/24 um die 90 Mädchen und Jungen für die Realschule und nur gut 40 Kinder für die Sekundarschu-



Die neue Realschule plus könnte sechs fünfte Klassen aufnehmen. Im Bildungsausschuss bekam diese neue Realschule plus am Dienstagabend eine knappe Mehrheit. Eine Vorentscheidung? Foto: Michael Robrecht

le angemeldet. Ähnlich war das in den Vorjahren. Die Elternbefragung ging im September ungefähr 50 zu 50 – mit leichtem Vorteil Realschule plus – aus.

In der Ratssitzung am Donnerstag wird ein knappes Abstimmungsergebnis erwartet: nachdem die politischen Fronten im Schulstreit im Bildungsausschuss klar geworden sind. Es kommt darauf an, ob Ratsmitglieder krank sind, wer fehlt oder im Urlaub ist. Dabei kann es am Ende, so die Einschätzung der Politiker, um ein oder zwei Stimmen zur einen wie zur anderen Seite gehen. Das knappe Votum für die Realschule plus ist nur eine Empfehlung.

Schulleitungen fordern Ruhe in Schuldebatte

Im Namen der drei weiterführenden Schulen in Höxter erhielt KWG-Schulleiterin Heike Edeler Applaus für einige grundsätzliche Bemerkungen:

„Treffen Sie bitte jetzt eine Entscheidung. In die Schullandschaft muss Ruhe einkehren. Eltern, Schüler und auch die heimische Wirtschaft (die Auszubildende und Fachkräfte in der Region benötige) sind durch die langen Debatten sehr verunsichert. Und das ist schlecht für den Standort Höxter“, sagte Edeler. Am Ende drohe bei einer Hängepartie eine Abwanderung in andere Schulstandorte, was niemand wollen könne. Höxter brauche jetzt eine rechtssichere Entscheidung durch den Rat. Es sei für Schulen zermürend, wenn man immer wieder vor neuen Lagen stehe.

Das unterstrich auch Bettina Becker (Rektorin Grundschule Am Nikolaitor). Viele Eltern seien verunsichert, wie es mit den weiterführenden Schulen in Höxter weiter gehe. Deshalb müsse entschieden werden, um für Ruhe und Planungssicherheit zu sor-

gen. Martin Hillebrand (FDP) sagte, dass man das Konkurrieren von Realschule und Sekundarschule beenden müsse. Brigitte Husemann (Stadt-Schulamt) berichtete, dass alle Nachbarkommunen um Stellungnahme zu den Plänen gebeten worden seien.

So lauteten die Beschlussvorschläge

Beschlussvorschlag A: Die teilintegrierte Sekundarschule Höxter wird zum Schuljahr 2024/25 aufbauend ab Jahrgangsstufe 5 in eine Kooperative Sekundarschule umgewandelt.

Beschlussvorschlag B: Die Hoffmann-von-Fallerleben-Realschule Höxter wird zum Schuljahr 2024/25 in eine Realschule nach § 132 Schulgesetz NRW in eine Realschule plus, umgewandelt. Beschlussvorschlag B fand im Ausschuss knappe Mehrheit von 8:7. Die unterlegene Schule würde aufgelöst.



Volles Haus in der Asschusssitzung im Rathaussaal. Foto: Michael Robrecht

Große Mehrheit für Schulentwicklungsplanung bis 2028 für Höxter

Nur die FDP hat im Bildungsausschuss gegen den neuen Schulentwicklungsplan bis 2028 gestimmt. Sonst fand das Zahlen- und Planungs-werk eine breite Unterstützung. Als zuständiger Dezernent erinnerte Stefan Fellmann daran, dass die Schulthemen seit Herbst 2020 ausführlich und intensiv beraten worden seien. Die Schülerzahlen in Höxter und seinen zwölf Dörfern werden in den nächsten Jahren steigen. Und: noch mehr

Kinder brauchen einen Ganztagsplatz. Ulrike Lexis vom Fachbüro Dr. Garbe-Lexis und-von Berlepsch aus Halle/Westfalen hatte zuletzt vor einigen Wochen die Schülerprognosen und ihre konkreten Auswirkungen auf Höxter erläutert. Die Grundschulen betrachteten die Schulentwicklungsplaner einzeln. In Otterbergen bleibt die Schülerzahl bis 2027 konstant bei 140 Kindern, in der Nikolaitorschule in Höxter bei 280

und in der Katholischen Grundschule Albaxen bei 200. In der Katholischen Grundschule Lühtringen steigen die Zahlen bis 2027 auf mehr als 100 Kinder. Auf etwa 400 Mädchen und Jungen steigt die Schülerzahl der Petrischule Höxter bis 2027. 1200 Grundschüler müssen zeitweise in der Gesamtstadt beschult werden. Auf Antrag von Markus Weisbrich (Stadtelternschaft) wurde bei den Planungen eine planerisch ein-

bis zweizügige Grundschule Lühtringen in den Plan geschrieben. In den nächsten Jahren soll die Bewältigung der starken Jahrgänge mit fast jährlich 300 Viertklässlern vorrangiges Thema sein. Für die Offenen Ganztagsangebote muss die Zahl der Plätze von jetzt 588 auf 843 im Jahr 2026 steigen. Im Ausschuss kritisierte FDP-Sprecher Martin Hillebrand, dass der Entwicklungsplan nicht abbilde, was Eltern wirklich brauchten.

Jedes Kind müsse leistungsgerecht beschult werden, das finde in Höxter auch zukünftig nicht statt. Angelika Patterson (Grüne) mahnte, dass bei den weiterführenden Schulen beide Alternativmodelle anders funktionieren würden als die beiden Vorgängerschulen. Matthias Grothe forderte, über den UWG-Antrag, der eine Sekundarschule fordert, vor allen anderen Anträgen vorrangig abstimmen zu lassen. Das unterstützte niemand.